



Jens Domes



Carsten Kries



Dirk Stederoth

Band-Portrait

Nicht gesucht

„Jesses!“ ist in Süddeutschland ein Ausdruck des Erstaunens oder Erschreckens. „JENNES“ dagegen eine Kasseler Band.

Fragt man die drei Musiker nach ihren derzeitigen Auftrittsorten, bekommt man als Antwort: „Kasseler Wohnzimmer“. Was sich als ein nicht so völlig neuer Marketinggag anhört ist für sie in erster Linie aber Ausdruck ihrer Spielfreude – und das war auch der Grund dieser Aktion. Kasseler Bands haben es allgemein nicht leicht Bühnenerfahrung zu sammeln und so machten die drei der Kasseler Bevölkerung folgendes Angebot: Sie bekommen sechs Quadratmeter Wohnzimmerfläche und einen Stromanschluss, dafür spielen sie eine Stunde live. Und statt Gage geht am Ende ein Hut rum. Das Angebot kam an und so touren sie seit April mit viel Spaß und nicht minderen Erfolg durch Wohnzimmer.

Grooviger Accoustic-Pop

Die Musik von Jens Domes (Gesang, Gitarre, Percussion), Carsten Kries (Gitarre) und Dirk Stederoth (Bass) – das Durchschnittsalter beträgt 45 – zu beschreiben ist nicht einfach, selber haben sie sich auf „Grooviger Accoustic-Pop mit deutschen Texten“ geeinigt, „deutscher Schlager“ wäre auch nicht ganz so falsch aber auch wiederum nicht wirklich treffend, für die Abteilung „Singer- / Songwriter“ sind sie wiederum zu lebendig und zu frisch, dafür vom Rock eine gute Ecke entfernt. Man muss sie also schon selber hören (beispiels-

weise am 26. Mai im Theaterstübchen oder am 11. Juni auf dem Stadtfest) und wird schnell merken, dass ihre Texte nichts mit Herz-Schmerz-Gesülze zu tun haben. Das könnte man jetzt darauf zurückführen, dass zwei von ihnen an der Universität Philosophie lehren doch für die Texte ist der Theaterpädagoge Domes (überwiegend) zuständig.

Ende 2009 war es, als sie sich gefunden – und nicht gesucht – hatten. Ein Sportplatz spielte dabei eine Rolle, ein klein wenig Frust auch. Nun treffen sie sich, soweit Berufe und Familie es erlauben (zusammengerechnet haben sie drei Frauen und fünf Kinder) in einem nur unzureichend als Gartenlaube beschriebenen Gebäude im Wolfsanger. Dort wird ‚komponiert‘, geprobt und nicht zuletzt auch aufgenommen. So entstand ihre erste CD „Löwenmaulspringermann“ komplett in Eigenarbeit, die nun aber bei Toca-Records erschienen ist. Wer vorab schon mal reinhören will: www.jennes-music.de.

Kassel-Song

Im Gespräch merkt man schnell, dass es ihnen um ihre Musik geht. Nicht, dass sie etwas gegen Erfolg einzuwenden hätten, doch allen drei, die schon seit Jugendzeiten aktiv Musik machen, scheint es nicht in die Wiege gelegt worden zu sein, neben Beruf und Musik noch als Manager, Vertriebler, Grafiker, Sponsoren-Geld-Eintreiber und Werbefachmann zu fungieren. Zwar werden sie nun von DMG unterstützt – doch es bleibt noch ausreichend viel an ihnen hängen. Damit teilen sie das Los vieler lokaler Bands, die mit Kreativität und musikalischem Können überhaupt nicht geizen, aber nur wenig Möglichkeiten haben, sich zu präsentieren – geschweige denn von Gagen die laufenden Ausgaben zu decken.

Material für CD Nummer zwei und drei haben sie in der Zwischenzeit erarbeitet,

darunter drei Kassel-Songs, die aber bisher nur auf den Wohnzimmerkonzerten zu hören waren. Aber vielleicht findet sich ja jemand in Hinsicht auf den Stadtgeburtstag, diese Lieder bekannter zu machen. So wie Köln seine Hymne hat, würde ein Lied auf und für Kassel derselben nicht schlecht zu Gesichte stehen.

bb

JENNES live zu hören am 26. Mai um 20:30 Uhr im Theaterstübchen, zugleich Abschlusskonzert der Wohnzimmerkonzertaktion und CD-Release-Party, sowie auch am 11. Juni um 18 Uhr auf dem Stadtfest Kassel. www.jennes-music.de.

AROLSER BAROCK-FESTSPIELE



26 | 2011
21. - 26. Juni

*La Risonanza
Nel Dolce
Jaap ter Linden
Capella de la Torre
United Continuo Service
Brecon Baroque
Michael Schmidt-Casdorff
Dorothee Oberlinger*

Kartenbüro und Information:
Telefon 0 56 91 / 801-233
barockfestspiele@bad-arolsen.de
www.arolsen-barockfestspiele.de